

„Keine Beeinträchtigung im Artenaufkommen“

Sorge der Windkraft-Kritiker durch die Abholzung am Hillekopf teilt Landesbetrieb Wald und Holz nicht

Küstelberg. Kaum ein Tagesordnungspunkt sorgt in den Stadtparlamenten für so viel Wind wie das Thema „Ausweisung von Windkraftvorrangzonen“. In Medebach gab es zu dem Thema zwei Bürgerversammlungen, denn für Titlaringhausen (Krutenberg) und Küstelberg (Hillekopf) gibt es Bau-Interessenten.

„Es wurden keine großen Mengen abgeholzt.“

Antwort des Landesbetriebs Wald und Holz NRW auf WP-Nachfrage zu den aktuellen Durchforstungen.

In einem Leserbrief in unserer Montagsausgabe machte der Küstelberger Ortsheimatpfleger seine Sorge deutlich, dass am Hillekopf bereits jetzt, vor jeder politischen Entscheidung, Tatsachen geschaffen werden sollen. Bürgermeister Grosche kann die aktuelle Sorge der Windkraft-Kritiker verstehen, glaubt auf WP-Nachfrage aber nicht, dass diese Durchforstungen schon mit den Windkraft-Plänen zu tun haben. Schon allein deshalb, „weil konkrete Standorte noch nicht feststehen“. Andernfalls, so Grosche, wäre dies auch ein Affront gegen diejenigen, die sich gerade mit dem Thema auseinandersetzen.

Die WP hat beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW, der dort Flä-



Am Hillekopf bei Küstelberg wurde jetzt kräftig abgeholzt.

FOTO: LICHTS

chen besitzt und am Bau von Windkraftanlagen interessiert ist, in Sachen Durchforstung nachgefragt und folgende Antworten erhalten:

1. Sind dort große Mengen Wald abgeholzt worden, um Flächen für die Windkraftnutzung freizuräumen? Oder handelt es sich um ein „normales“ Durchforsten? Die Bürger hegen erhebliche Zweifel, zumal sogar am Karfreitag gearbeitet worden sein soll?

Es wurden keine großen Mengen abgeholzt. Bei den Durchforstun-

gen wurden sogar geringere Holz-mengen entnommen als bei vergleichbaren Durchforstungen. Üblich sind um die 70 Festmeter Hektar. In diesem Fall wurden 50 Festmeter/Hektar entnommen. Mitarbeiter oder Auftragnehmer von Wald und Holz NRW haben am Karfreitag nicht gearbeitet. Auf die Forstarbeiten benachbarter Privatwaldbesitzer haben wir keinen Einfluss.

2. Die Bürger befürchten, dass

das Artenaufkommen beeinträchtigt wird - und das in einer Zeit, in der gerade ein Artenschutzgutachten erstellt wird?

Da die Durchforstungen nicht intensiver waren als in vergleichbaren Fällen, ist es auch nicht zu Beeinträchtigungen im Artenaufkommen gekommen.

3. Wie sehen konkret Ihre Pläne nungen in Sachen Windkraft am Hillekopf aus?

Von der Windenergiefläche sind vier Waldbesitzer betroffen. Falls es

Privilegierte Bauvorhaben

■ Vor möglichen Investitionen an den Standorten müssen u.a. Artenschutzgutachten und andere Untersuchungen vorgelegt werden. Rat und Verwaltung haben relativ wenig Entscheidungsbefugnis, da der Bau von Windkraftanlagen so genannte **privilegierte Bauvorhaben** sind. Der Rat Medebach hat sich vor einer Beurteilung der beiden Standorte zunächst eine Fachberatung vorbehalten.

nach umfangreichen Prüfungen zu einer Genehmigung kommt, könnten fünf oder sechs Windräder errichtet werden. Die Waldbesitzer haben sich zu einer Kooperation zusammengeschlossen. Einer der vier Waldbesitzer ist das Land NRW. Nach umfangreichen Gesprächen mit den kommunalen Gremien und Fraktionen und einem Ausschreibungsverfahren haben sich die Waldbesitzer für die Firma „Enova“ entschieden. Sie führt derzeit sämtliche erforderlichen Prüfungen und Gutachten durch. Im Falle der Projekt-Umsetzung sind die Bürger eingeladen, sich an dem Projekt zu beteiligen. Die Windenergieanlagen am Hillekopf sind Teil des landesweiten Konzepts „Energiewende in Bürgerhand“.

wl/rnh